



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CCXLIX. Kurfürst Albrecht bestätigt der Stadt Schiefelbein für Hülfe im Pommerschen Kriege ihre Feldmark mit der Jagd und erweitert ihren Antheil an den Gerichtseinkünften, am 15. August 1470.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

CCXLVII. Notiz über die Beleihung der Gattin des Dionysius von der Ost mit dem Städtchen Schiltberg, am 20. Januar 1469.

Meyn gnediger herre heft vme Bede willen dinniges van der oft, Ridder, Sophien, syner eelichen huzsfrowen, to rechtem liffgedinge gelegen Schyltberge, Stedeken vnd hof, mit vehe vnd wat dar Inne ylz vnd mit allen rechten vnd tohoringen vnd dat Behemissche Bruck, ok dat felt to golfte vnd kerkow, mit allen rechten vnd synen togehoringen, Also dat sy das alles na bouenschreuen wyse, wert, dat sy synen doet leüede vnd na em vnuerandert bleue, to rechtem liffgedinge hebbe. Worde sy sick nun na synen dode voranderen, so scholen er In den bouen benohmeden guderen leuedige auer Jerlicken solztich gulden geldes gewiszliken uth den wysssten uphefingen folgen odder dar vor viffhundert Rinische gulden, to wederstadinge ers egeldes darmit vme sie gegen so dann liffgedinge uthwif en mag, to genoge uthgerichtet werden vnd betalet na erem gefallen: vnd dy wilkor van beyden schal to er staen Jereczflaff damnitzen. Datum prenczlow, am donerstage na Anthonii, Anno etc. LXIX.

Nach dem Churm. Lehnscepialbuche XXII, 174.

CCXLVIII. Jacob Schwarzenholz verkauft dem Kloster Zehden, der Aebtissin Dorothea Gütebise und der Priorin Kone Bornstedt, seinen Antheil an Groß-Mantel, am 28. Mai 1469.

Verlorne Urkunde, nach einer Notiz von Beckmann, ausgestellt „in deme daghe der hilligen dryvaldicheith 1469“.

CCXLIX. Kurfürst Albrecht bestätigt der Stadt Schiefelbein für Hülfe im Pommerischen Kriege ihre Feldmark mit der Jagd und erweitert ihren Antheil an den Gerichtseinkünften, am 15. August 1470.

Wy Albrecht, von Gots gnaden Marggraue to Brandenburg, des hilligen Romischen Rikes Ertzkemerer vnde Korforste, to Stettin, Pomern, der Cassuben vnde wenden hertoge vnde Burggraue to Nuremberg etc. Bekennen vnde don kunt offentlig mit dessem brieft, dat wy angesehen hebben menigvaldige getruve dinste, muge vnde arbeit, so vns vnde vnfen vorfaren Margrauen to Brandenburg vnse liven getruven Borgermeistere, Ratmanne vnde gantze gemeinheit

vnser Stat Schyuelbein vake vnde vele gedan hebben vnde hir namals wol don mogen vnde scholen, ok ere flytike vnde demudege bede, so sy an vns gedan vnd hebben en darup desse hir nagescreuen fryheiten vnde gnade gegeuen, gegonnet vnde gedan, Nemliken dat die gnante Stat Schyuelbein vnd ere nakomelinge sik der hundert vnd vier vnd seftig hufen, so to der suluen Stat Schyuelbein gelegte vnde geeigent sint, an ackern, an holzen, an wesen vnde an bruken, mit allen Sehen vnd wateren vlitende vnde standen, die In den vorgemelten velden, In holten, In wesen vnd In bruken syn vnde hirnamals mochten werden, itzunt vnde ewiglich scholen gebreken mit vischerien, Jacht vnde allen andern eren tobehörungen, nut vnde fruchten, die dar von komen mogen, vnde dat sick des ackers holtes, wesen, waters, vischerien vnde Jaght aller dyre gande vnde vligende nymant schal gebreken edder nutte maken, id sy dene der radlude vnde borgere wille vnde vulbort, vor Jdermeniglich vngehendert on geuerde, doch vns vnde vnser eruen vnshedelich an vnser rechten vnde ouericheiden. Vnde yth svndrn gnaden, so wy to der seluen vnse Stat Schyuelbein dragen vnde to einer ertzlicheit eres schaden, den sy by vns In dessen krigen der gerechticheit vnser lande Stettin, Pomern etc. geleden vnde sick alle frome lude by vns vnde vnser herschap gehalten, hebben wy sy forder begnadet vnd befryhet, begnaden vnde befrihen sy hir mit vnd In kraft desse brieues, Nemlich also: Nachdem die vorgemelte vnse Stat Schyuelbein an den broken, die yn der seluen Stat gefallen, den druuden peningk gehat het, dat hen forder, so die Richter, dem itzunt dat drudde deil des gerichtes aldar verleht is, one menlike lifeslehenserven mit dode afginge vnde vns dat gerichte also verlediget worde, scholen vnde mogen wy die eine helft vnde die Stat die ander helft an den broken, die in der Stat gefallen, hebben vnde nehmen on geuerde. Wy hebben en ok mehr gegonnet vnde gegeuen, dat sy forder mer alle die Jennen, die vnrechte mate geuen edder schenken, by vnrechten gewichten verkopen edder mit vnrechten ellen meten, mogen straffen vnde die selue bute In vnser Stat Schyuelbein nutt vnde fromen wenden vnde keren, Vortmer die helfte von den broken von vpholdige wegen vorkopes vnde entfuringe an korn vnde vehe vnde allen andern dingen ewiglikem sunder hindernisse to hebbende ohne alles geuerde. Doch alles vns, vnser herschap vnde eruen an vnser ouericheit vnde gerechticheit als vorberurt yfs vnshedelich. Wy beholden vns ok hjryne dat water vnde die vliet, die Rege gnant, mit aller tobehörung vnde nuttinge vnde vnse orbede vnde alle ander vnse herlicheit vnde ouericheit, die wy aldar alle der landesforste vnde ere rechte herre hebben. Des to orkunde hebben wy vnse Ingefegel an dessen brieff laten hangen, die gegeuen is to Coln an der Sprewe, am dage Assumptionis marie, na gots gebort vierteinhundert, dar na imm souentigsten Jaren.

Baltische Studien XIII, Heft 2, Seite 20. Original im Stadtarchive.

CCL. Revers der Gebrüder Claus und Otto Saß, das dem Augustiner-Kloster zu Königsberg verpfändete halbe Dorf Blankensfelde binnen 6 Jahren wieder auszulösen, vom 6. März 1472.

Wy hir nagescreuen mit namen Claus vnde Otto, gebrudere, dy Secke gnant. Als der hochgeboren forste vnde herre, herre Albrecht, marggraue to brandenburg, des hilli-